Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 40

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Von den Wagen der städtischen elektrischen Straßenbahnen in Zürich sind probeweise vier mit verschiedenen Heizeinrichtungen versehen worden. Wahrscheinlich werden nächstes Jahr successive sämtliche Wagen mit der Einrichtung für elektrische Heizung versehen.

Elektrisches Tram Zürich-Zollikon. Der Gemeinderat Zollikon hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, im Anschluß an die von der Stadt zu erstellende Strecke Tiefenbrunnen-Stadtgrenze, von der Brauerei Haas ausgehend, ein elektrisches Tram bis zur Kirche zu erstellen. Den Betrieb wird die Stadt übernehmen; diesbezügliche Verhandlungen sollen bereits im Gange sein.

Elektrische Straßenbahn Schaffhausen-Neuhausen. Schaffhausen ist seit zwei Jahren mit Eröffnung der Linie Zürich-Eglisau-Schaffhausen (Direkte) zum Knotenpunkt von fünf wichtigen Eisenbahnlinien geworden. Verkehr und Industrie, die schon lange nicht gering waren, blühen noch mehr, die Wasserkräfte und die den nahen Rheinfall besuchenden Fremden sichern der Munotstadt eine gute Zukunft, selbst wenn nicht die liebenswürdige Bevölkerung in ihren Mauern wohnte. Neuhausen, ein großes Dorf mit dreitausend Einwohnern, hat Fabriken in großer Zahl, daneben Hotels und den Rheinfall. Zweitausend Arbeiter bauen da Bahnwagen, schmieden Waffen, produzieren Aluminium. Selbstverständlich ist der Verkehr zwischen diesen beiden Centren ein reger. Die Herren Rudolf Fischli, R. Neher, L. Erzinger, Otto Senn und Arthur Uehlinger wollen beide Orte durch eine elektrische Straßenbahn verbinden. Schon im Mai 1897 kamen sie um die Kanzession nach. Doch die Frage der Straßenbenützung war noch nicht geregelt und kam erst in diesem Jahre zum Abschluß. Inzwischen hatte das Komitee seine Rechte der Stadtgemeinde abgetreten, die nun die Bahn bauen will. Vom Bahnhof Schaffhausen aus führt sie direkt zum Mühlenthor, dann unter der Nordostbahn hindurch hinauf zum Hotel Rheinfall inmitten von Neuhausen. Länge 2730 Meter; Spurweite 1 Meter; vorgesehen sind vier Zwischenhaltestationen, vier Ausweichungen, die einen raschen Betrieb erlauben. Zunächst ist Zehnminutenbetrieb vorgesehen im Sommer, Zwanzigminutenbetrieb im Winter. Innerhalb der Stadt besteht der Oberbau aus Rillenschienen, außerhalb aus Vignolschienen; der einer an der Mühlenstraße anzulegenden Kraftstation zu entnehmende elektrische Strom (die Turbinenanlage besteht schon) wird in oberirdischer Kontaktleitung zugeführt. Rückleitung durch die Schienen. Rollmaterial: Zweiachsige Automobilwagen mit einachsigem Antrieb durch zwanzigpferdige Elektromotoren. Taxe 10, 15 und 20 Rappen. Aus dem Kostenvoranschlag nennen wir als Hauptpunkte: Kraftstation 32,400 Fr., Rollmaterial 5 Wagen 77,000 Fr., Leitung 23,800, Geleise 59,000 Fr. ꝛc., total 215,000 Fr.

(„N. Z. Z.")

Eletrikische Straßenbahn Uster-Stäfa. Nach langen Verhandlungen ist endlich die Frage der Anlage der Kraftstation für die elektrische Straßenahn Uster-Stäfa, mit Abzweigung von Eßlingen nach Hinteregg und und gleichzeitig auch für die Linie Wetzikon-Meilen prinzipiell gelöst worden. Ursprünglich waren für die beiden Linien drei Kraftcentralen in Aussicht genommen, zwei in Wetzikon und Meilen und die dritte für die Linie Uster-Stäfa in Eßlingen. Erwägungen technischer, finanzieller und eisenbahnpolitischer Natur führten schließlich zur Ueberzeugung, daß nur eine große Kraftcentrale

mit Dampfbetrieb für diese beiden Linien und für die spätern Teilstücke Uster-Effretikon und Uster-Pfäffikon, sowie Wetzikon-Bäretsweil mit Sitz in Riedikon das Rationellste sei. Für die Wahl von Riedikon war speziell die günstige Gelegenheit ausschlaggebend, das für den Betrieb einer Compound-Dampfmaschine mit Kondensation von 500—600 Pferdekräften erforderliche große Wasserquantum von 2000—3000 Liter per Minute aus dem nahen Greifensee nehmen zu können. Beide Gesellschaften, Uster-Stäfa und Wetzikon-Meilen, beteiligen sich je mit 250,000 Fr. Aktienkapital an den Erstellungskosten der Kraftcentrale in Riedikon. Als Gesellschaftssitz für die Linie Uster-Stäfa ist Uster ausersehen. Die beiden Eisenbahnkomitees und mit ihnen die Herren Dr. Du Riche-Preller in Zürich und Brown, Boveri & Cie. in Baden haben den gegenseitigen Vertrag für die Erstellung der Centrale unterschrieben.

Elektrische Straßenbahn Gais - Appenzell - Weißbad-Wasserauen. Der Ständerat hat mit 28 : 2 Stimmen der Firma Brown, Boveri & Co., resp. dem Konsortium Du Riche-Preller die Konzession für dieses Projekt erteilt.

Der Bau der elektrischen Hochspannungsleitungen am Elektrizitätswerke Kubel, welche ausgeführt werden von Gustav Goßweiler, Leitungsbauer, Bendlikon, geht trotz der ungünstigen Terrain- und Witterungsverhältnisse rasch vorwärts. Die Leitungsmasten mit den nötigen Isolatoren versehen, stehen schon alle von Centrale Kubel bis Bühler; auch die Linie Bühler-Gais geht ihrer Vollendung entgegen.

Elektrisches aus Baselland. Am 10. Dezember 1899 wurden die Gemeinden Sissach und Gelterkinden zum erstenmale elektrisch beleuchtet, die Straßenbeleuchtung in beiden Ortschaften ist eine so tadellose, wie man sie in solchen Ortschaften nur selten findet, und es funktionieren die Anlagen zur besten Zufriedenheit der Einwohnerschaft. Den Strom liefern die Kraftwerke Rheinfelden, die Leitungsnetze und Straßenbeleuchtungen wurden von Gustav Goßweiler, Leitungsbauer, Bendlikon, ausgeführt, welcher auch die Primär- und Sekundärnetze für die Elektra Baselland in Liestal und die umliegenden Ortschaften baut.

Elektrizitätswerk Ragaz. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft für elektrische Installationen hat an Stelle des nach Berlin übersiedelnden Herrn Lotz, der bisher als Geschäftsleiter der Gesellschaft thätig war, Herrn Ingenieur Tobler von Heiden, gegenwärtig bei Brown, Boveri u. Co. in Baden in Stellung, als Geschäftsleiter gewählt.

Die Calciumcarbidfabrik Thusis hat ihren Betrieb eröffnet.

Im Oberhasli schießen die Wasserwerk- und Eisenbahnprojekte wie Pilze aus dem Boden. Wie man vernimmt, seien nun auch Konzessionsgesuche eingereicht für Ausnutzung der Wasserkräfte am Hasliberg, resp. des Dorfbaches und Alpbaches untenher der Dörfer Goldern und Reuti, sowie zur Erstellung einer Drahtseilbahn von Meiringen nach der Ortschaft Reuti am Hasliberg.

Wasserkräfte im Tessin. Das kantonale Baudepartement stellt ein Verzeichnis sämtlicher Wasserrechte im Kanton zusammen, einen catastro delle acque pubbliche. Von diesem Wassergrundbuch wird eine Kopie des Verzeichnisses der aus jeder Gemeinde in den Staatsratsbureaux bekannten Ansprüche in der betreffenden Gemeinde aufgelegt. Für Ergänzungen und für Einsprachen wird eine Frist eingeräumt. Diese Maßregel dürfte mit Plänen für Verstaatlichung der Wasserkräfte des Kantons zusammenhängen.

In der elektrischen Industrie des Deutschen Reiches ist gegenwärtig in 23 Aktiengesellschaften ein Gesamtkapital von 600 Millionen Fr. engagiert.

Riesen-Elektrizitätswerk in Egypten. Wie man aus Kairo meldet, hat sich dort mit englischem Kapital eine Gesellschaft gebildet, die den Nilkatarakt von Assuan zu industriellen Zwecken und zum Betriebe einer elektrischen Anstalt verwerten will, durch die Licht und Kraft in ganz Mittelegypten abgegeben werden könnte. Unter anderen Projekten, mit denen sich diese Gesellschaft befaßt, befindet sich auch eines, das die Beleuchtung der Pyramiden zum Gegenstande hat. Vom künstlerischen Standpunkt werden gegen diesen Plan manigfache Einwendungen geltend gemacht, denen gegenüber man darauf hinweist, daß ein elektrischer Tramway schon bis zum Fuße der Pyramiden führt, Proteste gegen eine weitere Verwendung der modernen Technik in dieser Gegend somit nicht als berechtigt erscheinen.

Zur Backsteinindustrie in der Schweiz.

(Korresp.)

Es ist eine recht bittere Pille, dieser kolossale Rückgang in der Bauthätigkeit, welche gegenwärtig und voraussichtlich auch die nächsten Jahre die schweizerischen Ziegeleien zu verdauen haben. Der kleine Absatz, d. h. der geringe Bedarf soll zudem noch unter eine gewaltig herangewachsene Fabrikzahl sich verteilen. Wo soll das alles hinaus? Ja wahrhaftig sehr betrübend! und wenn man zudem bedenkt, wie rar und furchtbar teuer das Geld geworden ist, so beschleicht einen ein wahres Grauen vor der Zukunft und ein nur zu gerechtfertigtes Mitleid für die armen Thonwarenfabriken. Glücklich die noch, die ihre Liegenschaften zum größten Teil abgeschrieben haben und diejenigen, die in Anbetracht der schwierigen Lage ihr Kapital reduzieren können, aber bitter wird es werden für diejenigen Anlagen, die erst kürzlich gegründet wurden und mit fremdem Gelde arbeiten müssen. Wie mißlich die Verhältnisse in der schweizerischen keramischen Industrie geworden sind, beweisen die geradezu erstaunlich billigen Preise ihrer Produkte, die in gar keinem Verhältnisse stehen zu den Arbeitslöhnen, Kohlenpreisen und den gegenwärtigen Zinsansätzen. Es macht einem fast den Eindruck, als ob da ein Kampf bis aufs Messer ausgefochten werden sollte, als ob an gewissen Orten nach dem amerikanischen Selbsterhaltungsprinzip vorgegangen würde. Wo liegt der eigentliche Grund, der diese ungesunden Zustände unter unserer einheimischen Thonwarenindustrie geschaffen hat? frägt sich gewiß mancher, der nicht oder nur wenig mit der Materie vertraut ist. Warum nach den vergangenen brillanten Baujahren so ganz plötzlich diese Aenderung der noch vor kurzem erst prachtvollen Situation schweizerischer Ziegler? Ja dieser Grund ist nicht gar so leicht zu finden, wenn schon sofort jeder glaubt, ihn zu kennen. Wir hören die Urteile und haben sie des Oefteren schon gehört. — Es wird zu wenig gebaut, heißt's sofort. — Ganz natürlich, wenn zu wenig gebaut wird, so haben die Ziegeleien zu wenig zu thun. Aber, muß man sich fragen, warum wird auf einmal zu wenig gebaut? — Weil das Bedürfnis nach Häusern und infolgedessen auch die Baukredite merkwürdig abgenommen haben. Auch ist das Geld auf den Banken zu rar geworden. Unser inländisches Kapital ist größtenteils in ausländische Industrien gewandert, in gut rentierenden ausländischen Staatspapieren angelegt worden! Warum? frägt man